

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 24. November 1952

Blatt 1804

Ein wiederaufgebauter Kindergarten in Meidling =====

24. November (RK) Mittwoch, den 26. November, um 10 Uhr, wird Bürgermeister Jonas den wiederaufgebauten städtischen Kindergarten im Reismann-Hof in Meidling eröffnen.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 62.

Werbung für die Hausmusik =====

24. November (RK) In der Städtischen Musikschule Margareten fanden in diesem Jahr drei Hausmusik-Werbeabende statt; einen bestritten die Schüler, einen die Lehrkräfte und einen hatten die Eltern der Schüler übernommen. Sie warteten mit einem reichhaltigen Programm auf, das ausgezeichnetes Niveau bewies und zeigte, daß das Musikverständnis in der Bevölkerung viel größer ist, als dies oft angenommen wird.

Der Leiter dieser Musikschule, Otto Pecha, hatte in seiner Schülerzeitung einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Familien ersucht werden, sich in den Dienst der Werbung für die Hausmusik zu stellen. Der Erfolg war überraschend groß. Von der "sterbenden Musikstadt" konnte man nichts bemerken; im Gegenteil, viele Familien in ihrer Gesamtheit meldeten sich, um bei den Werbeabenden zu musizieren. Die Musiklehranstalten der Stadt Wien wollen auf diesem Weg weitergehen, um das Verständnis für die Hausmusik noch mehr zu vertiefen.

130 Millionen Kubikmeter Wasser jährlich:

Die Wiener tranken den Attersee siebenmal leer
=====

24. November (RK) Die Wiener Wasserwerke haben vor kurzem einen Bericht über ihre Tätigkeit von 1945 bis 1952 gemacht. Daraus geht hervor, daß der jährliche Wasserverbrauch in Wien gegenüber der Vorkriegszeit um nahezu ein Drittel gestiegen ist, und zwar von 100 Millionen auf rund 130 Millionen Kubikmeter. Diese ungeheure Wassermenge entspricht ungefähr der des Attersees, das heißt also, daß die Wiener im Verlaufe eines Jahres soviel Wasser trinken, wie der größte See des Salzkammergutes enthält. Die Steigerung des Wasserverbrauches ist umso bemerkenswerter, als die Bevölkerungszahl gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend abgenommen hat.

Das schwerste Problem, das es für die Wasserwerke zu Beginn zu lösen gab, war die möglichst schnelle Behebung aller Kriegsschäden, die die Versorgung Wiens mit dem so wichtigen Trinkwasser außerordentlich gefährdeten. So wurden allein an den Hauptleitungskanälen der beiden Hochquellenleitungen zwölf Schadensstellen behoben. Die beschädigten Wasserbehälter am Laaer Berg und am Wiener Berg sowie der gänzlich zerstörte Behälter Krapfenwaldl mußten wieder aufgebaut werden. Die schwersten Schäden erlitt aber das Rohrnetz innerhalb des eigentlichen Stadtgebietes. Nicht weniger als 4400 Schadensstellen mußten behoben und zwölf zerstörte Brückenrohrstränge wieder hergestellt werden, insgesamt wurden 45 Kilometer zerstörte Rohrstränge ausgewechselt. Davon zehn Kilometer mit einem inneren Durchmesser von mehr als 300 Millimeter.

Bedeutende Verbesserung der Wasserversorgung

Die bedeutende Steigerung des Wasserverbrauches und die immer wieder auftretenden Schwierigkeiten bei der Wasserversorgung während der trockenen Perioden machten verschiedene Neu- und Umbauten im Versorgungsnetz notwendig. So wurde im Gebiet der I. Hochquellenleitung eine Nachfassung der Höllentalquellen durchgeführt sowie verschiedene Grundwassergewinnungsanlagen ausgebaut und gleichzeitig vorgearbeitet, um nach Fertigstellung des

geplanten größeren Leitungsspeichers im Steinfeld jährlich zusätzlich drei bis fünf Millionen Kubikmeter Wasser einzuleiten.

Im Gebiet der II. Hochquellenleitung wurden die Höllbachtiefquellen bei Weichselboden nachgefaßt und das zusätzlich gewonnene Wasser mittels Heber und Wasserstrahlpumpen in den Leitungskanal gebracht. Weiters wurden unter anderem die sogenannten Kläffer-Tiefquellen nachgefaßt und durch Dieselmotorpumpen in den Leitungskanal eingeleitet.

Im Gebiet von Wien wurden mehrere Grundwasserwerke errichtet beziehungsweise ausgebaut, ein Wasserspeicher bei der Jubiläumswarte am Gallizinberg errichtet und die Fülltiefe mehrerer Behälter durch bauliche Umarbeitungen vergrößert, sodaß der Speicherraum um 45.000 Kubikmeter zunahm. Neue Hebewerke wurden errichtet und andere ausgebaut. Weiter mußten im Bereich von Wien noch 1200 Hausanschlußleitungen nach Kriegsschäden wieder instandgesetzt werden und 7600 neue Anschlußleitungen hergestellt werden. Damit ist die Zahl der Anschlüsse auf 81.000 im Gebiet von Wien gestiegen. 35.000 unbrauchbar gewordene Wassermesser wurden ersetzt, eine große Reihe anderer wieder instandgesetzt.

Ein Wasserleitungskraftwerk

Eine besonders interessante Leistung der Wiener Wasserwerke bildet der Bau eines Wasserleitungskraftwerkes in Wildalpen. In diesem Gebiet gibt es an nahezu 200 Tagen des Jahres Überschußwasser, das von der Hochquellenzuleitung nicht aufgenommen werden kann. Diese Überschußwässer nun werden zur Stromerzeugung ausgenutzt und bringen eine jährliche Energieabgabe von 1,500.000 Kilowattstunden. Gleichzeitig wurde die Leistung des schon längere Zeit bestehenden Kraftwerkes in Gaming bedeutend erhöht. In Hirschwang wurde mit dem Bau eines neuen Wasserkraftwerkes begonnen. Dieses Wasserkraftwerk wird eine Gefällstufe im Leitungskanal der I. Hochquellenleitung zur Stromerzeugung ausnützen. Die erzeugte Energie wird rund 600.000 Kilowattstunden im Jahr betragen; sie wird hauptsächlich zur Deckung des Strombedarfes des Sägewerkes der Stadt Wien in Hirschwang dienen. Der restliche Strom wird an die NEWAG abgegeben. Die gesamte Energieerzeugung sämtlicher Wasserleitungskraftwerke der Stadt Wien ist damit auf 50 Millionen Kilowattstunden gestiegen.

Vorböten der Weihnachtsfreuden

=====

400 Wiener Kinder erhielten Patenschaftspakete aus der Schweiz

24. November (RK) Vor einigen Tagen sind in Wien die ersten Weihnachtsgeschenke für bedürftige Wiener Schulkinder eingetroffen. Es handelt sich um Geschenkpakete mit Schuhen, Wäsche, Kleidungsstücken und anderen Gebrauchsgegenständen, die von 400 Schweizer Eltern gespendet und dem Wiener Jugendrotkreuz zur Verfügung gestellt wurden. Heute nachmittag erfolgte im städtischen Kindergarten "Stadtpark" die symbolische Übergabe dieser Pakete an zehn Wiener Schulkinder. Die übrigen 390 Patenschaftspakete werden durch das Städtische Jugendamt den bedürftigsten Kindern übergeben. Obermagistratsrat Prof. Tesarek konnte bei der Feier im Stadtpark den Legationsrat Hagenbüchli als Vertreter der Schweiz, Vizebürgermeister Honay sowie als Vertreter des Wiener Jugendrotkreuzes, Ministerialrat Führung und Frau Direktor Jungwirth, begrüßen.

Vizebürgermeister Honay erinnerte in seiner Ansprache an die großzügige Hilfe des gesamten Schweizer Volkes, die es den Österreichern nach dem ersten und noch mehr nach dem letzten Weltkrieg angedeihen ließ. Es war das schönste Zeichen der Völkerverständigung, wenn sich die Schweizer in Zeiten der schwersten Not unseres Volkes angenommen haben. Ohne diese Hilfe hätten die Wiener nicht ihr Elend steuern können. Es ist nur verständlich, sagte Vizebürgermeister Honay, wenn wir als sichtbare Denkmäler dieser großherzigen Taten nach dem ersten Weltkrieg einer Parkanlage den Namen Schweizer Garten gegeben haben. Der Name "Schweizer Spende", der den schönsten Kindergarten Wiens schmückt, ist das äußere Zeichen unserer Dankbarkeit für die Hilfe nach dem zweiten Weltkrieg.

Vizebürgermeister Honay gab abschließend dem Wunsche Ausdruck, die innige Verbindung mit der befreundeten Schweiz möge sich weiter entwickeln und bat Legationsrat Hagenbüchli, dem Schweizer Volk den wärmsten Dank der Stadt Wien für die schöne Weihnachtsspende zu übermitteln.

Als Vertreter des Wiener Jugendrotkreuzes richtete Ministerialrat Führung einige Worte an die Versammelten und gab einen

Überblick über das allernächste Arbeitsprogramm dieser an die 700.000 österreichische Buben und Mädchen zählende Jugendorganisation. In den Wiener Schulen haben sich die Kinder unter der Devise "Kein Mensch ohne Weihnachtsfreude" vorgenommen, Spitäler, Heime und Tagesheimstätten für alte Leute zu besuchen und überall kleine Freuden zu bereiten.

Im Rahmen der Feier brachten die Schülerinnen der städtischen Kindergarten-Bildungsanstalt Hasenleiten Lieder zu Gehör.

Rinderhauptmarkt vom 24. November
=====

24. November (RK) Inlandauftrieb: 347 Ochsen, 215 Stiere, 677 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1.350. Unverkauft blieben: 23 Ochsen, 3 Stiere, 6 Kühe, Summe 32. Verkauft wurden: 324 Ochsen, 212 Stiere, 671 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1.318. Kontumazanlage: 14 Rinder. Die unverkauften Tiere wurden der Kontumazanlage überstellt.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 6.- bis 10.- S, Stiere 7.- bis 9.50 S, Kühe 5.70 bis 7.90 S, Kalbinnen 6.50 bis 9.- S, Beinvieh 3.80 bis 5.90 S.

Bei flauem Marktverkehr trat eine Verbilligung um 30 Groschen ein, die sich insbesondere bei Ochsen und Stieren gegen Marktschluß bis zu 70 Groschen erhöhte.